

Sächsische Volkszeitung

ersch. täglich außer mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verlagspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. (ohne Postgebühren). Bei
unregelmäßigen Postanstellungen 1 Mk. 75 Pf. (Postgebühren 25 Pf.)
Redaktions-Adresse: 11-12 Hbf.

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht u. Freiheit.

Interesse werden die Sachverständigen über deren Raum in
15 Pf. berechnet. Bei Fernbestellung höherer Abgabe.
Verlagsdruckerei, Redaktion und Geschäftsstelle: Dresden
Wilhelms-Strasse 43. — Fernsprecher: 1111.

Manifest.

Se. Majestät König Friedrich August erläßt an sein Volk und Heer folgende Kundgebung:

Wir Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. tun hiermit kund und zu wissen: Nachdem durch Gottes unerforschlichen Rathschluß des Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn, Georg, Königs von Sachsen, Unseres vielgeliebten Herrn Vaters, königliche Majestät, zum größten Schmerze Seines Hauses wie Seiner gesamten Untertanen aus diesem Leben abgerufen worden ist, haben Wir die Regierung des Königreichs Sachsen vermöge des nach der verfassungsmäßigen Erbfolge an Uns geschehenen Anfalls der Krone übernommen.

Wir versehen Uns daher zu Unsern getreuen Ständen, den königlichen, sowie den sonst in öffentlichen Diensten angestellten geistlichen und weltlichen Beamten und Dienern, auch zu allen Untertanen und Einwohnern Unseres Königreichs, daß sie Uns als dem rechtmäßigen, angestammten Landesherrn die schuldige Dienstpflcht, Treue und Gehorsam so willig als pflichtmäßig leisten werden.

Dagegen versichern Wir sie Unserer, auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt des Besten des Landes unausgesetzt gerichteten landesväterlichen Fürsorge, werden auch die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während Unserer Regierung beobachten, aufrecht erhalten und beschützen.

Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist Unser Wille, daß sämtliche Behörden ihre Verrichtungen bis auf Unsere Bestimmung pflichtmäßig forsetzen.

Gegeben zu Pillnitz, den 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

- Karl Georg Levin von Neßth.
- Dr. Kurt Damm Paul v. Seydewitz.
- Dr. Konrad Wilhelm Rügner.
- Dr. Viktor Alexander Otto.
- Max Clemens Lothar Frhr. v. Hausen.

An Mein Volk!

Wiederum nach kurzer Zeit hat Gott der allmächtige Herr über Tod und Leben das Vaterland in schwere tiefe Trauer verlegt. Wenn Mich etwas in Meinem unendlichen Kummer über den Verlust Meines heiliggeliebten Vaters trösten kann, so ist es die Ueberzeugung, daß Mein Volk mit Mir steht und sich in angestammter Treue und Anhänglichkeit eins mit Mir weiß in diesem Augenblicke schmerzlicher Prüfung.

Der edle, bis zum letzten Augenblicke für des Landes Wohl rastlos tätige verewigte Fürst hat während Seiner Regierung viel Schweres durchlebt. Vielleicht wäre ein weniger hochherziger Monarch verzweifelt. Er hat aber selbst in den schwierigsten Augenblicken nicht das Vertrauen zum Volke verloren. Diesem großen Beispiele folgend bringe auch Ich Meinem Volke das vollste Vertrauen entgegen, und es wird Mein stetes Bestreben sein, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern und jeden, auch den letzten meiner Untertanen glücklich und zufrieden zu machen.

Pillnitz, am 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

An die Armee!

Nach wenig mehr als zwei Jahren steht die Armee von neuem trauernd an dem Sarge ihres verewigten Kriegsherrn, der sie nicht bloß den größten Teil des glorreichen Feldzugs von 1870/71 von Sieg zu Sieg geführt, sondern auch im Frieden weit über ein Vierteljahrhundert in Seiner Eigenschaft als kommandierender General auf einen hervorragenden Stand der Ausbildung gebracht hat. Auch nachdem Er den Thron bestiegen, wachte Sein erprobtes Feldherrnauge über die Ausbildung der Truppen, soweit Sein schweres körperliches Leiden dies zuließ.

Von Weiner frühesten Jugend an war die Armee Meine ganze Liebe. Wie Ich bis jetzt in jedem Dienstgrade nur Freude an ihr erlebt habe, so hoffe Ich auch, daß die Armee unter Mir wie unter Meinen Vorgängern getreu ihrer glorreichen Vergangenheit im Krieg wie im Frieden ihren ehrenvollen Platz im großen deutschen Heere behaupten wird.

Pillnitz, den 15. Oktober 1904.

Friedrich August.

Beisetzungsfeierlichkeiten.

Die Ueberführung der Hohen Leiche Sr. Majestät des hochseligen Königs von Schloß Pillnitz in die hiesige katholische Hofkirche findet, wie schon mitgeteilt, zu Wasser mittels Dampfschiffs, Montag den 17. Oktober, abends 6 1/2 Uhr statt.

Die Polizeidirektion erläßt folgende Kundmachung:

Aus Anlaß der feierlichen Ueberführung der Hohen Leiche Sr. Majestät des hochseligen Königs Georg vom Dampfschiffungsplatz am Terrassenufer nach der katholischen Hofkirche werden am 17. d. M. von abends 5 Uhr 45 Min. an die Augustusbrücke, der Schloßplatz einschließlich des Georgentors, der südöstliche Teil des Theaterplatzes, das nördliche Ende der Sophienstraße, die Augustusstraße, das Terrassenufer vom Schloßplatz bis Carolabrücke, der sog. Gondelhafen und der Hasenberg bis nach Beendigung der Beisetzungsfeier in der katholischen Hofkirche für allen Fahr-, Reit- und Fußverkehr gesperrt.

Für die Wagen derjenigen Herrschaften, die zur Teilnahme an der Ueberführung in das königliche Schloß bez. nach dem Terrassenufer fahren, werden die gesperrten Straßen aufgehoben.

Die nach beendeter Feierlichkeit zur Abholung der Teilnehmer bestimmten Wagen haben insoweit sie nicht in den Schloßhöfen zugelassen werden, am Taschenberg Aufstellung zu nehmen.

Denjenigen, welche ihrer Mittrauer durch Anwesenheit bei der Ueberführung Ausdruck zu geben wünschen, wird empfohlen, von der Carolabrücke elbauwärts oder zwischen Augustus- und Carolabrücke auf Reustädter Seite sich aufzustellen; die Aufstellung auf dem zum größten Teile gesperrten Theaterplatz empfiehlt sich nicht. Die Brühlische Terrasse und die Carolabrücke werden zwar zunächst nicht gesperrt werden, doch kann dort das Publikum im Interesse der Verkehrssicherheit nur in beschränkter Anzahl zugelassen werden.

Die Ankunft an der Landungsstelle Terrassenufer erfolgt um 8 Uhr. Die Teilnehmer an dem Kondukt von dem Terrassenufer bis in die Hofkirche versammeln sich am genannten Tage in Uniform, bez. in tiefer Trauerkleidung, abends 1/8 Uhr an der Landungsstelle Terrassenufer. Se. Majestät der König begeben sich mit Ihren königl. Hoheiten den Prinzen des königl. Hauses und den etwa anwesenden fremden Fürsten unter Vortritt und Begleitung des großen Dienstes durch die katholische Hofkirche nach der Landungsstelle.

Die öffentliche Ausstellung

der Hohen Leiche in der katholischen Hofkirche findet Dienstag, den 18. Oktober, und Mittwoch, den 19. Okt. von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Der Eintritt für das Publikum erfolgt durch die nach dem Georgentore gelegene Kirchthür, der Austritt durch die nach dem Theaterplatz führende Türe.

Die Beisetzung

findet Mittwoch, den 19. Oktober, 8 Uhr abends, in der katholischen Hofkirche statt.

Zum Ableben Sr. Majestät des Königs Georg.

Kaiser Wilhelm sandte an König Friedrich August folgendes Beileidstelegramm:

Seiner Majestät König Friedrich August, Pillnitz. Mit aufrichtiger Trauer empfangen ich die Nachricht vom dem Ableben Ihres mit mir hochverehrten Herrn Vaters, der mir, meinem Vater und Großvater so nahe stand. Einer der letzten aus der großen Zeit, in der er treu an der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes mitwirkte! Die Kaiserin und ich senden Dir und Deinen Geschwistern den Ausdruck inniger, und herzlicher Teilnahme. Gleichzeitig spreche ich Dir zu Deiner Thronbesteigung meine besten Glück- und Segenswünsche aus in der Ueberzeugung, daß die guten traditionellen Beziehungen zwischen uns, unieren Häusern und Ländern un verändert fortbestehen werden. Wilhelm.

König Friedrich August von Sachsen antwortete in folgendem Telegramm:

Seiner Majestät dem Kaiser. Hubertushof. Meinen herzlichsten Dank für Dein herzliches Telegramm, das mir in meinem tiefen Schmerz sehr wohlgetan hat. Dank Dir auch für den Ausdruck persönlicher und bundesfreundlicher Gefinnung, die ich aus ganzem Herzen erwidere. Friedrich August.

Das amtliche „Dresdener Journal“ widmet dem hochseligen König folgende wenige Zeilen:

Kühigeren Augenblicken muß es vorbehalten bleiben, in Worte zu kleiden, was mit dem hochseligen Könige dem Vaterlande genommen. Nur das Eine ist in diesem Augenblicke beherrschend in der trauervoll erregten Seele jedes Patrioten: das Sachsenvolk verlor seinen Vater, das Reich einen seiner hingebungsvollsten treuesten Bundesfürsten. Mit dem namenlosen Schmerze des sächsischen Volkes wird sich, des sind wir gewiss, die trauervolle Anteilnahme der Nation zu inniger Gemeinschaft finden.

Die amtliche „Leipziger Zeitung“ veröffentlicht einen herzlichen Nachruf, in dem es heißt:

König Georg hat dem Sachsentum sein Versprechen, im Sinn und Geiste seines Vaters zu regieren, treulich gehalten. Er hat in den häufig genug auftauchenden schweren Fragen, die an seine Entscheidung appellierten, stets einen klugen und gerechten Spruch gefällt, er hat seine königl. Fürsorge allen Untertanen ohne Unterschied zugewandt und er ist dem Sachsenvolke nicht nur ein milder, weiser Herrscher gewesen, sondern hat ihm auch das Muster eines Familienoberhauptes aufgestellt, das im Ertragen von Nimmer und Leid stark war. Wenn seine Königsjahre glücklich gewesen sind, dann sind sie es durch die hohe Auffassung und die vorbildliche Pflichterfüllung in seinem Amte und in seinem Hause gewesen. Er war ein guter und getreuer Fürst, an dessen Wahre wir mit aufrichtigem Schmerze trauern. Sein Hinscheiden muß auch eheliche Teilnahme in dem weiteren Deutschland erwecken, sind doch sein Name, seine Taten mit der Entstehung des neuen Deutschen Reiches ruhmwürdig auf ewige Zeiten verknüpft.

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgenden Nachruf:

Seine Majestät der König Georg von Sachsen ist in der Nacht zum 15. Oktober in Pillnitz sanft entschlafen. Nach wenig mehr als zwei Jahren folgte der große Herrscher seinem königlichen Bruder in die Gruft. Unter zunehmender Kränklichkeit hat der heimgegangene Monarch in eigener Pflichttreue die Sorgen der Krone getragen; vorbildlich in der nie ermüdenden Arbeit für sein Land, hat er an seinem Plage ausgeharrt, bis die Fingel der erlahmenden Hand entfielen.

So betrauert das Sachsenvolk und mit ihm das gesamte Deutschland in König Georg einen Herrscher, den die Liebe zu seinem Lande, die Treue an dem ihm verliehenen erhabenen Amte bis zum letzten Atemzuge befehlte. In der Geschichte des Reichs aber wird seine Gestalt fortleben unter der Schar der tapferen fürstlichen Vorfürher, welche die deutschen Stämme 1870/71 auf den Schlachtfeldern von Sieg zu Sieg führten. Die unvergänglichen Namen von St. Privat, Monart, Beaumont, Sedan, Villiers leuchten über seiner Wahre und sichern ihm einen Ehrenplatz in der Dankbarkeit der deutschen Nation.

Der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Ungeachtet der kurzen Zeit seiner Regierung hat sein Wirken als Staatsoberhaupt Zeugnis davon abgelegt, daß sein ganzes Wesen und Sein davon erfüllt und beherrscht gewesen ist von unerschütterlicher Pflichttreue im Großen und im Kleinen. Ein hervorragender Zug in dem Charakterbilde des Jahmgelebten war seine Kraft, die es ihm ermöglichte, auch in Stunden der Prüfung und tiefen seelischen Schmerzes aufrecht zu stehen und sich den monarchischen Aufgaben, die eine ernste Zeit ihm auferlegte, in unnahegebiger Arbeit für seines Volkes Glück und Wohlfahrt zu unterwerfen. Am ganzen deutschen Reiche gebührt man am Grabe des verewigten Herrschers der hingebenden Mitarbeit an der Einigung des deutschen Volkes und seiner Wirksamkeit für das Meer, dem er, der von Seele Soldat war, stets ein Vorbild treuer Pflichterfüllung sein wird.

Die „Königliche Volkszeitung“ schreibt:

König Georg nimmt den unbedenkten Ruf eines Fürsten von größter Ehrenhaftigkeit mit uns Hoch. Es ist bekannt, wie schwierig die Stellung des katholischen Königshauses in konfessioneller Beziehung von jeher gewesen ist. Die Bevölkerung des Königreichs war bis auf einen kleinen Bruchteil protestantisch, und in einem erheblichen Teile derselben war das protestantische Gefühl sehr hart erzwungen, äußerte sich auch nicht selten in schärfere Formen als anderswo. Auch die Mitglieder des Königshauses blieben nicht immer von Gehässigkeiten verschont; oft genug wurde mit bedauerlicher Leichtigkeit auf die entsetzlichen katholische Gefinnung des Prinzen und späteren Königs eingewirkt. Aber wie bei seinem Vater und Bruder haben diese Anwandlungen meistens vor seiner Lorien Halt gemacht; er genoss andauernd große Achtung, und niemals hat die Verleumdung sich an ihn herangewagt. Auch in den Zeiten des Exils galt er allgemein als pflichttreuer Regent, als tüchtiger Soldat — seine Stellung als preussischer Generalfeldmarschall war durchaus keine bloße Titular, wenn er auch nicht entfernt den militärischen Ruf seines Vaters bejah — und als ein Mann von tabellarischer Lauterkeit der Gefinnung.

Der „Germania“ entnehmen wir folgende Zeilen:

König Georg hat das Programm, das in dieser ersten Kundgebung bei seinem Regierungsantritt enthalten war, getreu gehalten und die Liebe des Volkes während seiner weitverbreiteten Regierungzeit reichlich zu mehreren vorhanden. Er war ja schon in seinem früheren Wirken dem sächsischen Volke längst nahe getreten. In der Arme, im Parlament, auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst, überall, wo sich König Georg betätigte, arbeitete er sich durch einen unermüdeten Fleiß an, durch das starke Fassen der übernommenen Aufgaben, durch die ruhige und umsichtige Ueberlegung aller seiner Arbeiten vorzubereiten. Seine gesamte Lebensleistung gibt Zeugnis von der Einsicht an seinen Ruf, von der Verantwortlichkeit und Höhe der Auffassung, mit der er alle Dinge durchdrang, denen er sich widmete. König Georg war aber nicht nur ein verfassungstreuer Monarch, sondern auch ein treuer Sohn der katholischen Kirche. Eine tiefe und echte Frömmigkeit verband ihn besonders während seiner ganzen Lebenszeit. Er war ein guter König und ein frommer Vater.

Die konservative „Auregung“ widmet dem Verstorbenen folgende kurze Zeilen:

Weber die Würde der Jahre noch die des Leibes vermochte seine volle Tätigkeit an den Geschäften zu betätigen. Mit wahrhaft laubenswerthlicher Gesinnung war König Georg während seiner nur kurzen Regierung um die Fürsorge für sein treues Sachsenvolk bemüht und stets darauf bedacht, ihm die Segnungen des Friedens zu erhalten und zu mehren. In der Treue als deutscher Bundesfürst folgte er dem hohen Sinne seines vereinigten Bruders, und das ganze Deutsche Reich trauert mit Sachsen um seinen Tod.

Es ist uns nicht möglich, die Stundgebungen der übrigen Zeitungen zum Abdruck zu bringen. Es sei nur konstatiert, daß alle Nachrufe in höchst sympathischen Tönen gehalten sind. Auch die „Sächsische Arbeiterzeitung“ hat für die Person des toten Königs nur den Tadel, daß er Monarch war, während die Sozialdemokraten die Republik anstreben.

Auch Sr. Majestät König Friedrich August werden freundliche Worte der Begrüßung gewidmet. So schreibt die „Germania“:

Der nunmehrige König Friedrich August von Sachsen erfreut sich einer großen Beliebtheit bei seinem Volke. Das sächsische Volk, das nicht nachlassen wird in der Liebe und Verehrung, die sein König von ihm erwartet, richtet von der Totenbahre des Königs Georg den Blick zu dem neuen König Friedrich August in dem Vertrauen, daß seine Regierung eine glückliche sein und dem Lande zu neuem und großen Segen gereichen werde. Das wolle Gott!

Die Wiener Mütter widmen dem verstorbenen König Georg von Sachsen ehrende Nachrufe. Das „Arendenblatt“ sagt, mit König Georg werde ein tapferer Kriegsheld zu Grabe getragen, dessen Ruhm sich würdig demjenigen der reifen Ahnen des Hauses Wettin angeschlossen. Das Blatt hebt die persönliche Tapferkeit und das militärische Organisations-talent des Verstorbenen hervor und betont dessen auf allen Verwaltungszweigen bewiesene Kenntnis. Das Blatt hebt weiter die konservative Gesinnung des Königs hervor, den mit dem Kaiser Franz Josef langjährige herzliche Freundschaft verband, die auf einer alten schönen Tradition begründet war und auch in der Anknüpfung uniger verwandtschaftlicher Bande ihren Ausdruck fand. Das Hinscheiden des gütigen Fürsten, sagt das Blatt, werde innerhalb der Monarchie schmerzgefällige Teilnahme finden.

Die letzten Stunden waren für den König sehr schwer; er schlief aber schließlich ruhig ein. Die Königin-Witwe, der jetzige König, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde umstanden das Verbleib. Die Leiche lag bis Sonntag im Schlafzimmer des Wasserpalais in weissem Gewande mit weißer Decke zugedeckt. Auf der Brust lag ein Kreuzifix und die gefalteten Hände hielten einen Rosenkranz. Das Bett war mit frischen Moosen bestreut. Neben der Leiche stand ein Tischchen mit einem Kreuzifix und zwei brennenden Kerzen. Auf der anderen Seite des Bettes an der Wand ist ein kleiner Altar mit Kreuzifix und vier brennenden Kerzen aufgestellt. In Säulen des Königs befindet sich eine schlichte Pflanzengruppe.

Am Sonntag vormittag wurde vom Professor am Friedrichstädter Krankenhaus, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Schmorl, im Beisein der Herren Leibarzte Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Fiedler und Generalarzt Dr. Sella im Sterbezimmer zu Wilms die Leiche des hochseligen Königs Georg geöffnet. Der ärztliche Befund war folgender: König Georg litt an chronischen Entzündungsvorgängen am Herzen, sowie an Ernährungsstörungen an diesem und an der großen Herzerkrankung (Atherom). Ferner ergab die Sektion eine bedeutende Vergrößerung des Herzens. Hierdurch wurden die Verklemmungen und asthmatischen Erscheinungen bedingt. Schließlich wurden durch die Öffnung der Leiche noch Stauungserscheinungen im großen und kleinen Kreislauf festgestellt. Die Schwellung der Extremitäten war eine Folge dieser Erkrankungen. Von einem Darmleiden, an dem Sr. Majestät wiederholt litt, wurden keine Merkmale konstatiert. Die Sektion hat ionach die bei Lebzeiten des Königs von Herrn Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Curdsmann in Leipzig und von den Leibarzten gestellte Diagnose bestätigt.

Am Sonntag nachmittag wurde die Leiche in dem mit Bildern von Wittaliern des Hauses Wettin geschmückten großen Saale des Wasserpalais aufgebahrt. Auf einem Katafalk, umgeben von grünem Pflanzenschmuck, steht der vollständig mit rotem Sammet beledete und reich mit Goldstickereien verzierte Sarg. Der König ist mit großer Generaluniform beledet. Das Haupt ruht auf zwei weißen Atlasstücken. Die Füße sind erust, lassen aber die schweren Leiden des Entschlafenen nicht mehr erkennen. Vor dem Sarge liegen Helm, Degen und Marschallstab; auf einem weißen Atlasstücken befindet sich ein herzförmiges Etuis, in dem das Herz des Königs ruht. Links und rechts vom Sarge stehen je vier Armlenker, an der linken Saalseite ist ein Altar errichtet.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen Befehl des Kaisers vom 15. Oktober, wonach für den König von Sachsen sämtliche Offiziere der Armee Trauer auf 14 Tage anzulegen haben. Bei dem Infanterieregiment „Gemeins von Treffenfeld“ (altmärkisches) Nr. 16 währte die Trauer drei Wochen.

Politische Rundschau. Deutschland.

Der erste deutsche Wohnungslosgesetz wurde heute mit einer Begrüßungsfeier eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Prinzen von Schönau-Carolath hielten Vertreter des Reichsamtes des Innern, des Reichsschatzamt, der bayerischen, badischen und heilfischen Regierung Ansprachen.

Ein Kartell zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen wird bei den nächsten Landtagswahlen nicht mehr eintreten. Schon jetzt erklären die Nationalliberalen der Stadt Riesa öffentlich, daß sie bei der Wahl selbstständig vorgehen würden, so daß von einer konservativen Kartellkandidatur keine Rede sein könne. Wir begrüßen diese Entwicklung mit Befriedigung, weil wir sie zur Klärung der Sachlage für notwendig erachten. Da mit Sicherheit zu erwarten ist, daß das Kartell zwischen den Konservativen, den Reformern und dem Bund der Landwirte aufrecht erhalten wird, werden die Nationalliberalen Geleg-

heit haben, zu beweisen und zu erfahren, was sie aus eigener Kraft vermögen.

— Eine deutsch-westafrikanische Bank ist dieser Tage in Berlin gegründet worden. Die Dresdner Bank hat die Sache in die Hand genommen; die Neugründung soll zunächst den Geldausgleich in Logo und Kamerun vermitteln. Man darf diese Gründung begrüßen, weil endlich das Großkapital zu Gunsten unserer Kolonien etwas in die Tische greifen will. Das Reich hat die vorbereitenden Schritte durch Genehmigung der Kolonialbahnen getan, nun muß das Privatkapital nachfolgen. Der erste Schritt in größerer Maßstabe ist durch die Gründung dieser Bank erfolgt. Das Zentrum hatte also sehr richtig gehandelt, als es die beiden Kolonialbahnen genehmigte, um die Kolonien auf eine höhere Stufe der Entwicklung zu bringen. Was uns aber dort noch vielfach fehlt, sind tüchtige solide Kaufleute und ebensolche Beamte.

— Gestern wurde in Darmstadt der 14. Bundestag der deutschen Bodenreformer vom stellvertretenden Vorsitzenden Mariels-Berlin mit einer Begrüßungsansprache und einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog eröffnet. Staatssekretär Graf Potjomski hat den Bundestag schriftlich seinen Dank für die an ihn gerichtete Einladung und sein Bedauern ausgesprochen, durch die Geschäftslage verhindert zu sein, einen Vertreter zu entsenden. Nach weiteren Begrüßungen erstattete der erste Vorsitzende Damoche-Berlin den Geschäfts- und Kassenbericht. Hierauf folgten Referate über gesetzgeberische Versuche zur Einführung einer Zuwachsteuer.

— Große Empfindlichkeit legt ein früherer Stabsarzt der Reserve, Dr. Lachmann, an den Tag. Am 7. März d. J. haben im Reichstage die Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg und Büdler gegen die jüdischen Soldaten, Offiziere, auch gegen die jüdischen Veteranen der letzten Feldzüge, die im Besitze der höchsten Kriegsehrenzeichen sind, Angriffe gerichtet. Die Abgeordneten haben die jüdischen Soldaten der Kriegstüchtigkeit, Feigheit und Unlust am Veedresdienste geziehen. Weil nun der Kriegsminister nicht sofort für diese jüdischen Offiziere und Militärbeamte sich ins Zeug legte — derselbe antwortete aber auch auf andere Angriffe nicht — schloß sich Dr. Lachmann in „seiner Ehre gestränkt“ und hat um seinen Abschied, der ihm auch zu teil geworden ist; gleichzeitig beschwerte er sich gegen den Kriegsminister, hat aber bis jetzt keine Antwort erhalten. Das „Verf. Tagebl.“ ist hierüber tief erbittert und poltert gegen den Kriegsminister. Wir meinen, wer so empfindlich ist, der soll ruhig seinen Abschied nehmen, denn er paßt nicht gut in das rauhe Kriegshandwerk hinein. Die Reden der beiden antisemitischen Abgeordneten waren übrigens nur das Echo auf den Lobgesang, den der freisinnige Abgeordnete Goldhoff auf die Tapferkeit der jüdischen Soldaten ausstimmte.

— Die „Gut ab“-Angelegenheit in Oldenburg. Der Kriegerverein zu Arum ist aus dem oldenburgischen Kriegerverein ausgeschlossen worden, weil er öffentlich erklärt hatte, er würde der Verordnung des Bundes, bei Paraden vor dem Großherzog den Hut abzulegen, nicht nachkommen. Obwohl die Form, in der Verein Arum „opponierte“, allgemein gemißbilligt wurde, fand man den Ausschluß allgemein zu hart. Der Verein ließ nach der „Weser-Ztg.“ selber sein Bedauern über sein Vorgehen aussprechen und um Wiederaufnahme bitten. Dieser Tage hielten nun die Kriegervereinsvorstände in Oldenburg eine Konferenz ab. Der Vorsitzende verlas einen Erlaß des Großherzogs, in dem bestimmt erklärt wird, daß der Landesfürst das Protektorat niederlege, falls man seinem Wunsche betr. „Gut ab“ nicht Raum gebe. In ihrer großen Weisheit nahm die Versammlung trotzdem gegen das Gutabnehmen Stellung. Man ging ziemlich resultatlos auseinander. Die Vorsitzenden wollen ihre Vereine mit dem Erlaß des Großherzogs bekannt machen und der Vorsitzende hat dem Großherzog über die Verhandlungen Bericht zu erstatten. Was dann daraus wird, steht dahin. Jedenfalls gibt es keine Revolution!

— In der Landtagswahlwahl im Kreise Pleß-Rubinit ist bekanntlich das Zentrum unterlegen und zwar deshalb weil die sogenannten Radikalsparten in der Stichwahl mit den Konservativen, Nationalliberalen, Antisemiten und dergl. beinahe durchweg gegen den Zentrumskandidaten Dr. Stephan und für den Vertreter der antipolnischen Schulpolitik, den Kreischulinspektor Kzernikew gestimmt haben. Für das Zentrum war, vor allem wegen des Kandidaten, bei dieser Wahl die Feuerprobe zu bestehen. Derselbe vertritt nämlich einerseits offen und entschieden den Standpunkt des Zentrums, daß der polnischen Bevölkerung die Mutterprache und die Nationalität erhalten werden muß, und ist insofern ein gebahrter Gegner aller Gafatisten, andererseits verurteilt er rückhaltlos die unmoralische und unchristliche Politik Korfantys und Genossen, wie er sie in seinem vor kurzem erschienenen Werke: „Der Peuhener Prozeß im Lichte der Wahrheit“ mit vieler Mühe dargestellt hat. Darum wurde in unglücklicher Weise gegen seine Kandidatur agitiert. Seine Erklärungen in den Zeitungen, seine Artikel, zum Teil seine Reden wurden mit einer unglücklichen Spionage überwacht, jedes Wort zu Gunsten der Polen wurde als „Unterstützung staatsgefährlicher Bestrebungen, als Verbrüderung mit dem inneren Feinde, als Billigung der polnischen Tücke“ hingestellt. Lehrer erhielten amtliche Zuschriften desselben Inhalts, vom Landrat von Pleß und dem Fürsten von Pleß abhängige Leute, wie die über 200 Lehrer, Gemeinde- und Amtsvorsteher, Gastwirte, Steiger, Obersteiger, Rentanten und dergleichen glaubten sich fügen zu müssen. Es ging ja gegen die polnische Gefahr, die man mehr im Zentrum als im Radikalpolonismus witterte, da man dessen Kandidaten kaum ernstlich angriff. Was auf der polnischen Seite geleistet wurde, übersteigt alles, was man sonst gewohnt ist. Der Zentrumskandidat wurde als der allerschlimmste Gafatist, als der Hauptfeind der Polen hingestellt. Korfanty hatte seinen ganzen Generalstab schon am Abend vor der Wahl nach Sohrau in Oberschlesien gebracht. Es kam zur Wahl. Der Landrat stand pflichtbewußt neben dem Wahlstisch, sah sich genau die Wahlmänner an und notierte, wer ihm folgte und wer nicht. Ja, es wurde das offen ausge-

sprochen. Ein Zentrumsmann, der neben dem Landrat stand, hat die Worte gehört: „Werfen Sie sich den Mann!“ Als die Radikalsparten sahen, daß das Zentrum gegen den Kandidaten der Gafatisten einen Vorsprung hatte, so verbrüdeten sich die Patrioten und die polnischen Staatsverräter, die bisher getrennt gegen Dr. Stephan kämpften, um das Zentrum zu Falle zu bringen. Es ist ein Irrtum, wenn gesagt wird, die Radikalsparten hätten sich geteilt in konservative und Zentrum. Das Zentrum hatte in der Stichwahl außer wenigen Ausnahmen nur die Stimmen der Katholikenpartei erhalten, deren Parole war, auf alle Fälle dafür zu sorgen, daß kein Gegner der Polen durchkommt. So endigte die Wahl mit einer Verbrüderung der beiden Extreme, der polnischen Gafatisten und der deutschen Gafatisten. Ob der beabsichtigte Protest wegen der Wahlbeeinflussung etwas erreichen wird, bleibt abzuwarten; aber das steht fest, daß die Sache des Zentrums durch einen solchen Ausgang außerordentlich viel gewonnen hat, vielleicht mehr gewonnen hat, als wenn Dr. Stephan gewählt worden wäre. Es ist konstatiert, daß das Zentrum mit seiner Polenpolitik den wirklich gefährlichen Polen als der schlimmste Feind gilt und deshalb wohl Recht hat, daß die gafatistische Politik ihnen lieber ist und nur zur Verstärkung ihrer Scharen beiträgt. Die Wahl Kzernikew ist für das Zentrum ein außerordentlicher Sieg.

— Korfanty unter den Wädern. Der radikalpolnische Abg. Korfanty hat den Redakteur eines ober-schlesischen Zentrumsblattes wegen Verleumdung verklagt, weil derselbe behauptet hatte, Korfanty habe früher für sozialdemokratische Zeitungen geschrieben. Der Ausgang des Prozesses war ein höchst blamabler für Korfanty. Der Sozialdemokrat Franz Morawski jagte unter Berufung auf einen Zeugen aus, er habe im Jahre 1896 in Berlin, wo damals die „Gazeta Robotnika“, das polnisch-sozialdemokratische Parteiorgan, erschien, zum Korrigieren der Artikel einen polnisch sprechenden Studenten gesucht und auch gefunden. Als er diesem eines Tages wieder eine Arbeit zum Korrigieren in die Wohnung brachte, fand er einen anderen Studenten, den jetzigen Reichstagsabgeordneten Korfanty bei dem Parteigenossen. Korfanty beteiligte sich an der Korrekturarbeit — es handelte sich um den Kaiser-Artikel — und als er fertig war, kam er mit Morawski in ein Gespräch, dessen Inhalt diesen in der Uebersetzung befestigte, es mit einem Gesinnungsgenossen zu tun zu haben. Korfanty konnte diese Tatsache nicht in Abrede stellen; er behauptete, daß er nicht im sozialdemokratischen Sinne mit Morawski sich unterhalten habe; letzterer aber blieb bei seiner Aussage. Der angeklagte Zentrumsredakteur wurde freigesprochen und Korfanty hat die Kosten des Prozesses zu tragen. Aber auch die moralischen Kosten! Wir kennen Korfanty seit einem Jahre persönlich; uns hat es deshalb gar nicht überrascht, daß der Prozeß diese Wendung nahm. Man lese doch nur einmal die Korfantyschen Reden im Reichstage; sie sind ganz und gar von sozialdemokratischem Geiste getragen; er vertritt hier nicht nur den Nationalitätenhaß, sondern auch den Klassenstandpunkt. Ob Korfanty von der „führenden deutschen Oberschicht in Oberschlesien spricht oder ein Sozialdemokrat von den „oberen Zehntausend“, darin finden wir keinen Unterschied. Für Korfanty aber mag es schlimm sein, daß er nur vom Gerichte bestätigt erhält, daß er seit-her Mitarbeiter der sozialdemokratischen Zeitungen war. Diese Seelengemeinschaft zeigt sich auch heute noch; wir könnten Beispiele aus dem Reichstage mitteilen, wo ein bekannter Sozialdemokrat polnischen Abgeordneten in größter Lebenswürdigkeit Tribünenkarten verschaffte. Solches Entgegenkommen findet man sonst nur unter befreundeten Fraktionen! Aber der Abg. Ledebour, dem das Geben sonst recht schwer fällt, ließ es sich nicht nehmen, Tribünenkarten bis zur polnischen Fraktion herüberzutragen, wo er mit der größten Freundlichkeit, die über die gewöhnliche Kollegialität weit hinausgeht, aufgenommen wurde. Korfanty ist nicht der einzige in der polnischen Fraktion, der der Sozialdemokratie nahe steht.

— Der Bremer Sozialistentag wird von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Lindemann, dem Verfasser des Kommunalprogrammes, scharf kritisiert. Er tadelt es insbesondere, daß so viele Anträge eingebracht werden, womit die Zeit verschwendet wird. Auch die Behandlung des Falles Schippel mißfällt ihm. Sei man der Ueberszeugung gewesen, daß Schippel im Grunde seines Herzens nicht wehr Sozialdemokrat sei, so wäre nicht nur die Resolution angebracht gewesen, die seine Zweideutigkeit auf das schärfste mißbilligte, sondern dann hätte sogar die Frage des Ausschusses aus der Partei in Frage kommen können, wenn letztere schwer dadurch geschädigt würde. Dieses sei aber tatsächlich der Fall gewesen, und wenn sich der Parteitag nicht zu letzteren Schritte verstehen konnte, sondern Schippel unter anderen nur die eventuelle zukünftige Notwendigkeit einer Mandatsniederlegung ankündigte, so zeigt dies eine Halbheit des Parteitages, über den zuletzt Schippel als moralischer Sieger triumphierte. Recht unwillig ist Lindemann darüber, daß das so wichtige Kommunalprogramm zu kurz kam. Ebenso unzufrieden ist er damit, daß man die Schulfraße in Bremen nicht erörtert habe, zu der Stellung zu nehmen schon jetzt eine politische Notwendigkeit gewesen sei. Ob unter diesen Umständen der Parteitag Arbeit von bleibendem Werte geschaffen habe, darüber könne erst die Zukunft entscheiden. Das einzige, was er am Bremer Parteitag loben kann, daß „Bremen kein Dresden“ geworden sei.

Oesterreich-Ungarn.

— Die „Los von Rom“-Bewegung gemacht wird. Nicht genug weiß man auf protestantischer Seite von der riesigen Ausdehnung der „Los von Rom“-Bewegung zu rühmen. Einen recht bedenkliden Eindruck macht aber nachfolgendes, beim Stadtrat zu Graz am 7. Juli d. J. ausgenommenes Protokoll: „Ich erhielt Ende Mai 1904 die Rubrik des Stadtrats Graz, J. 70420, zugestellt, wonach mein Austritt aus der römisch-katholischen Kirche zur Kenntnis genommen wird. Da ich jedoch niemals eine solche Austritts-angeige geschrieben oder unterschrieben habe, bitte ich um Erhebung, wer meine Unterschrift nachgeahmt, bezw. gefälscht hat.“ Diese Aussage hat eine Dame gemacht, die man ohne ihr Wissen und Wollen „betört“ hatte, und wir müssen zugestehen, mit Recht darüber empört war. Die-

leicht stehen überhaupt noch mehr verirrte Schiffein, die zur leicht stehen überhaupt noch mehr rüddige Schiffein, die zur als es ihrer sind. Wie wäre es denn, wenn man auf protestantischer Seite zur Abwechslung, aber sicher zu Besserung, eine Bewegung ins Leben rief: Los vom Schwindel!

Schweiz.

Ein von der **Simplon-Baugesellschaft** der Presse soeben zugegangenes **Kommunique** beschäftigt, daß Schwierigkeiten auf der Südseite des Tunnels durch den Einbruch einer 45gradigen Quelle von 100 Sekundenlitern entstanden seien. Die Arbeiten an der Wasserableitung welche die Abführung besorgen soll, sind der Vollendung nahe. Die Hauptschwierigkeit ist die hohe Temperatur; die Arbeitsdauer beträgt an einzelnen Stellen nur 4 Stunden. Die Lage ist schwierig, schließt das **Kommunique**, jedoch nicht verzweifelt. Binnen kurzem sollte es möglich sein, den Vortrieb im Hauptstollen wieder aufzunehmen. Falls kein weiteres heißes Wasser austritt und das Gestein sich nicht verschlimmert, könnte bis Ende dieses Jahres durchgebrochen werden; andernfalls erleidet der Durchschlag eine weitere, heute unbestimmbare Verzögerung.

Italien.

Die **Neuwahlen**, zu denen sich das Ministerium nun doch gedrängt fühlt, werden hauptsächlich zwischen den monarchischen und revolutionären Gedanken zu entscheiden haben. Es ist erklärlich, daß unter diesen Umständen auch zahlreiche Katholiken Italiens sich gern an den Wahlen beteiligen möchten. Allein laut „Polit. Corr.“ wird der Vatikan das „Non expedit“ am Vorabend der nächsten Wahlen offiziell bestätigen, um nicht von den Ereignissen überrascht zu werden. Dennoch dürfte sich eine große Zahl von katholischen Wählern zur Wahlurne begeben. Schon jetzt beteiligen sich fast in ganz Mittel- und Südtalien (Rom ausgenommen) viele katholische Wähler unbekümmert um das „Non expedit“ an politischen Wahlen. Angesichts der Fortschritte der revolutionären Sozialisten glauben viele Katholiken, sich mit den anständigen und gemäßigten Elementen vereinigen zu sollen, um die bedrohte gesellschaftliche Ordnung zu retten.

Deutsch-Südwestafrika.

Am 7. Oktober im Lazarett Ojimbende an Typhus gestorben: Reiter Hermann Friedrich Albert Wendt, geboren 24. August 1883 in Alt-Tellin, Kreis Demmin, früher 9. Man, Reiter Albert Beerbotin, geboren 2. Dezember 1881 in Nissenbrück, Bezirk Wolfenbüttel, früher Füsilierregiment 37. Am 6. Oktober in Evota an Typhus gestorben: Reiter Bruno Binkler, geboren 17. Februar 1882 in Breslau, früher Infanterieregiment 49. Reiter Gustav Dohrer, früher 3. Pionierbataillon, am 23. September an Typhus gestorben. Reiter Karl Gropv, geboren 22. Januar 1882 in Delsnitz, Sachsen, früher 19. Dufar, am 1. Oktober Lazarett Ojimbende Typhus gestorben.

Neue Stadt und Land.

(Mitteilungen auf unserm Referat mit Rücksicht auf die vielen Anträge sind der Redaktion sofort mitzubringen. Der Name des Antragstellers bleibt geheim, der Redaktion vorbehalten.)

Dresden, den 17. Oktober 1904.

Der Kaiser trifft am Mittwochabend zur Beisehung des verewigten Königs Georg hier ein, desgleichen Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog von Oldenburg und andere mehr.

Se. Majestät der König kam gestern mittags 1/2 12 Uhr von Radwitz ins Taschenbergpalais und nahm daselbst mehrere Vorträge entgegen. Nachmittags 2 Uhr fand im Schlosse zu Pillnitz Familien- und Marischall-tafel statt.

Am Abend der Ueberführung und der Beisehung der königlichen Leiche, sowie bei den Exequien sind die Tribünen der katholischen Hofkirche für die am königlichen Hofe vorgestellten Damen der ersten und zweiten Hofrangordnung und die Gattinnen der Kammerherren reserviert; der Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigung von Karten, welche im Oberhofmarschallamte abzuholen sind.

Am Sonntags- und Sonntag fand an der hohen Leiche eine heilige Zeremonie statt, welcher Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin-Witwe und die übrigen Mitglieder des Königshauses beiwohnten. Sonntags mittags traf ihre K. und K. Hoheit die Frau Erzherzogin Otto von Oesterreich in Pillnitz ein und nahm dortselbst Quartier. Um 2 Uhr vereinigte sich die königl. Familie zur Tafel in Saloth Pillnitz. Professor Seffner aus Leipzig war Sonntags mittags in Pillnitz eingetroffen, um die Totenmaske Sr. Majestät abzunehmen.

Aus Anlaß des Ablebens Sr. Majestät des Königs Georg hält der Rat der Stadt Dresden nächsten Dienstag, mittags 12 Uhr, eine außerordentliche Sitzung zur Rundgebung der Trauer um den dahingegangenen Fürsten ab. Am selben Tage, mittags 1 Uhr, findet aus gleichem Anlaße eine außerordentliche öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt.

Da die Herbsttagung des Volksvereins überall einsetzt, wird unseren Lesern die Nachricht willkommen sein, daß das siebente Heft der Vereinszeitschrift in der vergangenen Woche zum Versand gekommen ist. Es bringt die bedeutungsvolle Ansprache des Vereinspräsidenten Franz Brandts auf der Regensburger Generalversammlung, zeigt an dem sozialdemokratischen Agitationsaufwand, wie notwendig für uns die Parole ist: „Mar zum Gefecht!“ und enthält außerdem wieder eine Fülle von sozialen und apologetischen Anregungen. Möge kein Familienmitglied es ungelesen aus der Hand legen.

Von den Magistraten der Städte, vielen Korporationen und Vereinen des Landes sind aus Anlaß des Ablebens des Königs Beileidsbesuchen bei dem König Friedrich August eingetroffen.

Die Fürstengruft der Wettiner innerhalb der katholischen Hofkirche, in welcher die sterblichen Ueberreste des verewigten Königs beigesetzt werden, besteht aus vier Gewölben. Die Räume unter dem Ignatiusaltare, der Sakramentskapelle und der Kreuzkapelle sind vollständig

belegt. Im Jahre 1898 wurde eine neue Gruft eröffnet, die unter dem Aoveriusaltare liegt. In dieser Gruft steht der Sarg des verunglückten Prinzen Albert, des jüngsten Sohnes des Königs Georg, ferner die Särge König Alberts und der Prinzessin Johanna Georg. Hier wird auch König Georg seine letzte Ruhestätte finden. In der Gruft befindet sich ein Altar und ein Pulpit für Ihre Majestät die Königin-Witwe. Die Gräfte sind sonst schmucklos. Ueber den Särgen sind in verbleibten Gefäßen die Präcordien der Verewigten aufgestellt. Kurfürst Friedrich August II., der Erbauer der Hofkirche, und seine Gemahlin Maria Josefa sind die ersten hier beigesetzten Wettiner. Im Jahre 1890 ließ König Albert einen sinnreichen Apparat anbringen, der den Sarg vor dem Hockalter langsam in die Tiefe versenkt.

Sämtliche Theater bleiben bis mit Mittwoch geschlossen. Am Donnerstag nehmen die Privat-, am Sonnabend oder Sonntag wahrscheinlich auch die königl. Theater ihre Vorstellungen wieder auf.

Reifen. Von einem 19jährigen Kutschreiber ist ein Einbruch im Einwohnermeldeamt des Rathauses verübt worden. Der Dieb, dem 200 Mk. in die Hände fielen, wurde verhaftet.

Vienna. Hier ist man gegenwärtig mit der Zusammenstellung eines Karpfenrahms beschäftigt, dessen Wert sich in voller Ausrüstung auf 170 000 Mark stellen wird. Der nach Hamburg abgehende Prähm enthält 12 bis 14 schwimmende Fischkästen, von denen ein jeder über 100 Zentner Karpfen faßt. Die Karpfen kommen aus den Fischteichen der sächsischen und preussischen Lausitz.

Schandau. Auf dem Großen Winterberg fiel gestern der erste Schnee.

Döbeln. Der Stadtrat hat mit Rücksicht auf die geringe Tätigkeit des städtischen Sanitätsausschusses beschlossen, diesen aufzulösen und dessen Funktionen mit der des Ausschusses für das Stadtfrankenhaus zu vereinigen. Die Stadtverordneten stimmten diesem Beschlusse zu.

Leipzig. Der Streit der Bilderrahmentischer und Hilfsarbeiter ist beendet.

Leipzig. Die Feier des Rektoratswechsels findet am 31. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Aula der Universität statt. Herr Professor Dr. jur. Ludwig Beer erläßt eine Einladung zur Antrittsvorlesung am Sonnabend, den 29. Oktober d. J., mittags 11 Uhr, in der Aula der hiesigen Universität. Gegenstand der Vorlesung ist: „Das Wiederbezugsrecht des Autors gemäß § 26 des Verlagsgesetzes“.

Leipzig. Im Stadtverordnetenratte fand gestern mittags eine Trauerfeierung der Stadtverordneten statt. Der Vorsitzender des Kollegiums, Herr Rechtsanwalt Dr. Jund, hielt eine Ansprache, welche mit der Bezeichnung eines Telegramms an S. Majestät König Friedrich August schloß.

Delsnitz i. B. Der Bezirksausschuß der Kutschmannschaft Delsnitz hat beschlossen, ein Verbot des Weh-zusatzes bei der Wuchrbereitung zu erlassen.

Crimmitschau. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium nahm in seiner letzten Sitzung den Entwurf eines Orts-gesetzes über die Errichtung eines Kaufmannsgerichtes für die Stadt Crimmitschau an bloc einstimmig an, desgleichen nach längerer Debatte das Ortsgesetz für eine städtische Dienstbotenkrank- und Sterbekasse.

Frankenberg. Von den Vertretern der „Ebersdorfer Kohlenabbau-Gesellschaft“ sind in dem in Frage kommenden Kohlenrevier fünf Blöcke bestimmt worden, an welchen umfassende Bohrungen stattfinden sollen. Zunächst wird das erste Bohrloch bis zu einer Tiefe von 200 Meter geteuft und bei gutem Erfolg weiter gebohrt werden.

Jwidau. Gestern fand in der hiesigen Baumwollspinnerei im Wädraum ein Brand statt, bei dem fünf Maschinen, auch das Gebäude erheblich beschädigt und große Vorräte vernichtet wurden. Leider erlitt der Arbeiter Löcher den Tod durch Rauchvergiftung und die Arbeiter Böhm und Spindel erhebliche Brandwunden.

Vermischtes.

Das **Veichtgeheimnis** in Girgenti. Kirchenfeindliche Blätter wußten unlängst zu berichten, daß das Veichtgeheimnis von „Argente“ durch ein merkwürdig lautes Echo in der Kirche gebrochen wird. Die Folge hiervon sei, daß die gebeichteten Sünden von den indiscreten Zuhörern auf den Straßen und in Wirtschaften ausgeplaudert werden, ja es sei infolge dieser Ohrenblätereien wiederholt zu heftigen Familienreitigkeiten und Morden gekommen. Als die „E. A.“ darauf hinwies, daß ein Ort Namens „Argente“ nirgends existiert, wurde dem Wiener „Waterland“ von befreundeter Seite folgendes geschrieben: In dem populären Handbuch der Physik von Dr. Zimmermann, 2. Band, Akustik, Berlin 1857, Verlag von G. Reimer, ist in dem Kapitel „Flüstergalerien“ zu lesen: „Am auffallendsten war ein solches Flüsterecho in der Kathedrale von Argente (Girgenti) in Sizilien zu finden. Man erzählt hier von einer schauerlichen Geschichte: Ein vornehmer Herr führt einen Freund in die Kathedrale, um demselben die Schönheiten des Baues zu zeigen; dabei verweist er in einem der Nebenschiffe einen Augenblick. Pflötzlich wird sein Gesicht sehr ernst, er antwortet nicht auf die Fragen des Freundes und winkt denselben sogar Schweigen zu, während er ihn forschend ansieht. Da er jedoch dessen Züge nichts als Verwunderung ausdrücken sieht, verfolgt er seine Beobachtungen. Es waren höchst verhängnisvolle; er befand sich zufällig in dem einen Brennpunkte eines Kreuzgewölbes, in dessen anderem Brennpunkte ebenso zufällig ein Veichtstuhl stand, und der Robile hörte die Veichte seiner Gattin an. Sie gestand dem Gewissensrate eine heftige Untreue und der Morgen fand sie und den Verbrecher ermordet. Der Veichtstuhl ward, als man den Grund des Verrates seiner Geheimnisse erfuhr, an eine andere Stelle gesetzt, er ist jedoch den Sizilianern so gut im Gedächtnisse geblieben, daß er ein für allemal leer bleibt.“ Hierzu schreibt das Bischöfliche Ordinariat Girgenti der „E. A.“ folgendes: Das Echo befindet sich in dem Mittelstift der Kathedrale. Dort steht aber kein Veichtstuhl und hat nie einer gestanden. Was nun obige Legende betrifft, so existiert sie tatsächlich. Sie ist aber nicht auf ein wirkliches Vorkommnis zurückzuführen, sondern auf die Phantasie eines alten, jetzt verstorbenen Misters, der sie für die fremden Besucher der Kathedrale erfand. Der wissenschaftliche Wert des zitierten Handbuches der Physik von Dr. Zimmermann sei noch durch

folgendes Stückchen illustriert: In dem Bande über Elektrizität heißt es: „Da Palästina ein sehr gewitterreiches Land ist, so ist es sehr auffallend, daß der Tempel in Jerusalem doch nie von einem Blitze getroffen wurde. Das soll sich nur dadurch erklären, daß die Metallspitzen, die in großer Menge auf dem Dache des Tempels angebracht waren, angezogen um die Vögel abzuhalten, sich darauf zu setzen, Ableiter waren.“ — Aus solchen populär-wissenschaftlichen Quellen von anno 1857 werden moderne Psephologen entnommen — oder sollten sich die kirchenfeindlichen Blätter bezw. deren Gewährsmann begnügen haben, in vorliegendem Falle einen Weiberkatsch aus dem Städtchen Girgenti als historische Wahrheit in die Welt zu setzen? Jedenfalls ist diese Veichtstuhlgeschichte wieder ein drastisches Beispiel für die Art und Weise, wie antikerfale Psephologen zustandekommen und verbreitet werden.

Neues vom Tage.

Berlin, 17. Oktober. Sonntag vormittag wurde die Witwe Blätterin Elise Walcher, geboren in Freienwalde, in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Im Rande der unbekleideten Leiche steckte ein Knebel. Der Leib war aufgeschnitten. Die Polizei setzt für die Auffindung des Mörders 1000 Mk. Belohnung aus.

Dessau, 13. Oktober. In der Dessauer Waggonfabrik sind heute sämtliche Holzarbeiter in den Ausstand getreten. Die Fabrik wird von der Staatsbahn stark beschäftigt.

Wien, 16. Oktober. Heute abend wurde in dem sogenannten Schottenwalde bei Wien der Sattelmacher Josef Teisel von unbekanntem Täter erschossen. Das Motiv der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

New-York, 16. Oktober. Nach Meldungen aus Venezuela werden dort zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, um eine umfassende Aufstandsbewegung in Schach zu halten, die gegen den Präsidenten Castro gerichtet ist.

Telegramme.

Charbin, 15. Oktober. (Meldung der Russischen Telegraphenagentur.) Statthalter Alexejew ist heute nach Charbin zurückgekehrt.

Tokio, 16. Oktober. Fortwährend laufen von der Front Meldungen ein. Aus der Zahl der aufgefundenen Leichen ist zu schließen, daß die Verluste der Russen am 14. und 15. d. M. mehr als 40 000 Mann betragen. Die Meldungen über die Verluste der Japaner sind lückenhaft; sie sind aber jedenfalls gering im Vergleich zu denen der Russen. Die Verluste Russen vom 10. bis 14. betragen 2500 Mann an Toten und Verwundeten, einschließlich der Offiziere.

Falkenberg (Vangeland), 17. Oktober. Das russische baltische Geschwader ist heute früh 6 1/2 Uhr in Sicht gekommen und hat 6 3/4 Uhr die Südküste von Vangeland passiert. Gezählt wurden 24 Schiffe. Der dänische Kreuzer „Veimball“ tauchte den Salut mit dem russischen Admiralschiff und ging darauf mit den russischen Schiffen nordwärts.

Produktenbörse.

Dresden, 17. Okt. **Produktenpreise** in Dresden. Wetter: Vermittelt. Stimmung: Ruhig.
Weizen, weißer, alter 180-184 Mk., brauner, alter 74-78 kg — brauner, neuer 74-78 kg 172-176, russischer, rot 190 bis 197, do. weißer — amerikan. Kansas 200-205, argentin. 195-198. Roggen, sächsischer, alter 74-76 kg 135-137, do. neuer 74-76 kg 141-143, do. preussischer, neuer 141-146, do. russischer — Gerste, sächsische 109-108, schlesische und polener 105 bis 175, böhmische und mährische 185-205, Futtergerste 122-140, Hafer, sächsischer, alter 146-150, neuer 140-143, schlesischer —, russischer 138-142, Weis, Einquantum 158-165, La Plata, gelber 135-138, do. gelber, abfallende Ware —, amerikan. mixed 140-145, ro. abfallende Ware —, Erbsen, Saatware —, Futterware —, Bienen —, Rudweizen, inländischer —, do. fremder —, Cichorien: Winter-, trocken, prompt —, do. trocken, August —, September —, Leinwand: teichte, bekapferte —, feine —, mittlere —, La Plata —, Bombay —, Mädel pro 100 kg netto mit Fas. raffiniertes 49,00. Kapselchen pro 100 kg: Dresdener Marken, lange 12,00, runde 12,00. Leinwand pro 100 kg: Dresdener Marken I. 16,50, II. 15,50. Woll pro 100 kg netto ohne Sad —, Weizenmehl pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdener Marken): Kaiserauszug 31,50-32,00, Grießauszug 30,00 bis 30,50, Semmelmehl 29,00-29,50, Mädelmehl 27,50-28,00, Grießermehl 20,50-21,00, Rohmehl 15,50-16,00. Roggenmehl pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdener Marken): Nr. 0 22,50-23,00, Nr. 0/1 21,50-22,00, Nr. 1 20,50-21,00, Nr. 2 17,50-18,50, Nr. 3 15,00-16,00. Futtermehl 13,20-13,40. Weizenkleie grobe 10,80-11,00, feine 10,80-11,00. Roggenkleie 11,80 bis 12,00. Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle andern Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. Feinste Ware über Notiz. Weizenpreise verstehen sich erlösnis der städtischen Abgabe.

Dresden, 17. Okt. **Schlachtviehpreise** auf dem Viehbofe zu Dresden am 17. Okt. 1904 nach amtlicher Feststellung.

Spezies	Kategorie	Bezeichnung	Wert pro 50 kg	Wert pro 100 kg
Calfen	204	1) a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtmass bis zu 4 Jahren	36-40	72-80
		b. Oesterreicher bezogenen	36-41	72-81
		2) Junge fleischige, nicht ausgewählte, ältere ausgewählte	35-37	70-74
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	30-35	60-70
Rinder und Kühe	205	1) Vollfleischige, ausgewählte Rinder höchsten Schlachtmasses	36-37	72-74
		2) Vollfleischige, ausgewählte Rinde höchsten Schlachtmasses bis zu 7 Jahren	32-33	64-66
		3) Rinder ausgewählte Rinde und wenig gut ernährte jüngere Rinde und Kühe	28-31	56-62
		4) Mäßig genährte Rinde und Kühe	27-28	54-56
Schafe	206	1) Mäßig genährte Rinde und Kühe	4-4	8-8
		2) Mäßig genährte Rinde und Kühe	4-4	8-8
		3) Mäßig genährte Rinde und Kühe	4-4	8-8
		4) Mäßig genährte Rinde und Kühe	4-4	8-8
Schafe	207	1) Vollfleischige höchsten Schlachtmasses	37-38	74-76
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32-35	64-70
		3) Mäßig genährte	28-31	56-62
		4) Mäßig genährte	27-28	54-56
Schafe	208	1) Große Rind, hohes Gewicht und beste Qualität	48-49	96-98
		2) Mittlere Rind- und gute Qualität	47-48	94-96
		3) Geringe Qualität	46-47	92-94
		4) Rinder gering genährte (geringer)	41-42	82-84
Schafe	209	1) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	47-48	94-96
		2) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	46-47	92-94
		3) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	45-46	90-92
		4) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	44-45	88-90
Schafe	210	1) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	43-44	86-88
		2) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	42-43	84-86
		3) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	41-42	82-84
		4) Vollfleischige bei feineren Rassen und besten Abzuchtungen im Alter bis zu einunddreißig Jahren	40-41	80-82

Seid, pfanz und
wichtigem Inhalt.

FÜRST BISMARCK. 10 Stück 60 Pf.

Original-Facon

Johann Bubenik, Dresden.

THEODOR KÖRNER. 10 Stück 60 Pfg.

Original-Facon

Gold, Silber
Strom, Haber
niedr. an ficher.

Kläre Nowak
Artur Timmroth
Verlobte.
Dresden, 16. Oktober 1904.

Johannstädt.
Cäcilia.
(Kirchener f. d. Herz Jesu-Kirche.)
Morgen, sowie jeden Dienst-
tag abend 7/9 Uhr 3181
Übungsstunde
im Vereinslokale, Restaurant
„Naton“, Güttenstraße 7.

Die diesjährige
General-Versammlung
der
Mitglieder des Vincentius-Vereins zu Dresden
findet
Freitag, den 21. Oktober d. J., abends 8 Uhr,
im **katholischen Gesellenhause** statt.
In Gemäßheit der Statuten werden die Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen. Auf der
Tagesordnung steht unter anderem:
die Neuwahl des Vorstandes und Beschlußfassung wegen Aufnahme einer Hypothek.
Der Vorstand des Vincentius-Vereins.
J. K.: Dr. de Lasalle.

Berufs-Vorbildung
Abteilungen für männliche und weibliche Berufe
Offen 1904 - 26. Schuljahr (78. und 77. Semester). Schulgebäude-Kollegium
und Gewerbe-Schule für alle Abteilungen, persönliche Besprechungen und schrift-
liche Bescheinigungen für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Be-
sichtigung. Besuchen im industriellen Handwerk oder im Jubiläum des
Bauwesens sind Bestimmen für Rüstwerke beizufügen.
I. Handels- und höhere Fortbildungsschule (aufbauend auf Fortbildungs-
schule, Berufsschule), Jahrs- und Halbjahrs-Kurse für Handels-Lehrjahre,
Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die für längere Zeit sich von
Berufswegen lösen: 6 Lehrjahre (entsprechend gewöhnlicher Vorkursen), jährlich
einmal 10 Unterrichtsstunden, 2 Tage, oder 4 Wochenstunden. - Aufnahme
Fortbildungsschulpflichtiger, die mit einem oder mehreren Jahren Schulbesuch ver-
zogenen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule ausweisen) wollen.
II. Kontoristen-Schule (berufsaufbauend auf die für Gewerbetreibende,
Kaufleute für Studierende verschiedener Stände, Berufsleute und Militärschulen mit
höherer und gewöhnlicher Vorbildung.
A. Für bewährte und jüngere Männer (Büroisten, Kontoristen, Ge-
werbetreibende, etc.) und für Frauen und Mädchen.
B. Für Frauen und Mädchen.
In allen Abteilungen: Unterricht und für einzelne Fächer auch Privat-
unterricht in Tages- oder Abendstunden. Persönliche Besprechungen, auf
schriftliche Bescheinigungen, Zulassungsbefreiung, geeigneter Lehrplan.
Höherer Fächer für verschiedene Berufsstellungen, Berufsaufbau und Berufs-
prüfung (Büroisten, Kontoristen, Buchhalter, Rechner, Expedienten, Rechnungsführer,
Stenographen, Buchhalter, etc.). - Schulgeld tabellarisch je nach
Fächer und Stunden.
III. Baumeister-Schule. Vorbereitung für Amtsbefreiungen zum Eintritt in
die Baumeister-Kaufmann (Staat- und Gewerbeamt) usw., ebenso für Prüfungen
zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststufe und Bewußt Aufnahme in die
nächst höheren Dienststellen. Baugewerkschulen, Baumeister-Schulen, Ingenieur-
schulen, Techniker, Industrialschulen usw. 2178
Schmid'sche Handels-Akademie und höhere Fortbildungsschule
Sachsenstr. 3. Telefon der Direktion 267
Direktion: C. Schmid

Stets das NEUESTE in
Wasch-
Tafel, Kaffee- u. Theegeschirren,
Küchensachen, Kristall zu
Brautausstattungen
Königl. Hofl.
CARL ANHÄUSER
König-Johann-Strasse

Verlag der
Sächs. Volkszeitung
Fernsprecher 1, 1366.

Verlag des
Benno-Kalenders
Fernsprecher 1, 1366.

Saxonia-Buchdruckerei
Dresden, Pillnitzer Straße 43.
Anfertigung von sämtlichen
Drucksachen in einfachster und
modernster Ausführung
Billige Berechnung
Saubere, akkurate Herstellung
Prompte Lieferung

Für Herbst-Winter-Saison und Fest-Bedarf
empfehle ich wiederum recht fleißige Benützung meiner
Central-Bestellanstalt
sowohl an schnellsten Bezüge aller existierenden und neu erscheinenden
Literatur, insbesondere katholischer (im Preise ermäßigte) Werke,
nach gef. zu verlang. Verzeichnis, hierüber, als auch aller Lieferungs-
werke, der verschiedensten Zeit- u. Unterhaltungschriften, Fachblätter
u. Kalender, sowie sämtl. Schulbücher, Sprachen-, Lehr- u. Wörterbücher,
in- u. ausländ. Muster-Magazinszeitungen u. Musikalien. Niemand hat nötig,
derartige Bestellungen auswärts zu machen.
Paul Schmidt, kath. Buch-, Verlags-, Musikalien- u. Papierhändler,
Dresden, Viktoria-Strasse 12.

Öelgemälde
Kreide-Pastell
Aquarell-Porträts
werden gerahmt, restauriert, ver-
rückt, belichtet repariert und auf-
gefrischt. Aquarellgemälde aller
nicht gestrichenen Porträts unter
Garantie. Rahmen werden aus-
gebessert, verguldet, poliert und
lackiert. Anstalt für Photographie-
Vergrößerungen von S. Henrich,
Marnettstraße 1. II. Postplatz.

Theaterstücke
Wirkungsv., erhebe u. heitere,
geistliche u. weltl. Lieder
Auswahl f. Vereine, Institute, etc.
Bietet d. Berl. u. Schilling, Badstr. 10.
Verzeichnisse gratis u. franko.

Gelegenheits-Geschenke
Gratulations-Karten
f. jede Gelegenheit, 3. Preis u. 3. Namenstag
Heinrich Trümper
Dresden-A., Ecke Zwornerstraße u. Schöffergasse
In unmittelbarer Nähe der Mitt.-Poststraße - Telefon 5907

Reiche Auswahl in
Rhein- u. Mosel-
Weinen in den verschiedensten Prei-
lagen und Jahrgängen.
Bordeaux, Südweine u.
Cognac.
Vertreter:
Johann Kochann, Dresden-Blasewitz
Alte Mannen-Allee 8.
Lager: Dresden, Rampische Strasse 3.

Wer liebt
ein artiges, reines Gesicht? Tolles,
jugendfrisches Aussehen? Weiche,
lammetweiche Haut? und blend-
end schönen Teint?
Der geheuchte nur Haderbecker
**Stechenpferd-
Eilienmilch-Seife**
von Bergmann & Co., Rabeden
mit edler Schampfer: Stechenpferd
In Dresden & St. 60 Pf. bei:
Bergmann & Co., Königsplatzstr.
Herm. Koch, Altmärkt Nr. 5.

Vergolderei.
Neu vergolden
aller Rahmen, Figuren
etc. etc.
werden sauber und billigst
ausgeführt.
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Max Hässler
Dresden-A., Blasewitzer Str. 72.
Kyllhäuser-Str. 7 (1. Post-Zeitung).

Ältestes Nachrichten-Bureau Deutschlands
Gegründet 1837
Liefert aus sämtlichen Zeitungen der Welt
Original-Ausschnitte über jeden
gewünschten Gegenstand
in Pauschal- und Stück-
Abrechnung
Der Argus
ist Spezialredakteur,
Korrespondent,
Geldred., Kaufmann, etc. etc.
unentgeltlich Prospekt auf Wunsch
Berlin, N. 37.
Schönhauser Allee 182 (Ecke des
am Schönhauser Chor.

Bruchbandagen, Leibbinden,
Suspensorien, Spülkannen, Glee-
pompen, Mutter- und Klystierspritzen,
Gummivarren, sowie sämtliche Artikel
zur Kranken- und Wochenpflege.
Richard Münnich,
Dresden-N., Hauptstr. 11.
Damen steht meine Frau zu Diensten.

Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche
stellen-Gesuche
An- und Verkäufe
Finanzierungen sowie
Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Dresden
Schlossstrasse 6, I. Fernspr. 1, 1109

J. Hollenbach
Tapetierer u. Dekorateur
Dresden-N., Louise-Str. 66
empfiehlt sich zur Anfertigung
aller in dieses Fach einschlagen-
den Arbeiten.
Reparaturen sauber und dauerhaft
bei billigen Preisen.

Schramm & Echtermeyer
Gegründet 1835. Dresden-A. Landhausstr. 27.
Leichte Cigarren
Cigarren in allen Preislagen, ca. 400 Sorten.
Direkter Import von Habana-Cigarren.
Größte Auswahl von M. 24 - bis M. 3000. - per Mille.

Karolinen-Kohle
vorzügliche Heizkraft
schlacken- u. russfreie
Brand.
offertiert zu billigstem Tagespreise
Verkaufsstelle der
Karolinen-Grube,
Johannstädter Elbufer,
Telephon 1, 391.
Direkter Werksverschleiss. 2174

In Leipzig
wird zum 1. Nov. ein billiges
Vogel- mit oder ohne Pension
für kath. Gymnasialisten gefahrt,
möglichst in kath. Hause. Adr.
Offerten bitte unter Y. Z. 555
hauptpostfach Dresden. 3220

Billig!
Damen- u. Kinder-Hüte
vom einfachsten bis zum feinsten.
Leipziger Hutbazar
Tautschauerstr. 10.
Während der Messe:
Augustuspl. 21. Reihe.
Bei Mitbringung dieses Zitates
10% Rabatt. 3004

Carl Frötschner
Juwelier und Goldschmied
DRESDEN-A., König Johann-Strasse
Ecke Schießgasse 6
empfiehlt sein großes Lager in modernen
Gold- und Silberwaren.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Clemens Walterbusch
Leipzig, Wiesenstraße 14
(Ecke Promenadenstraße) empfiehlt:
Kolonialwaren, Landesprodukten, ger. Fleisch- und Wurstwaren,
Konserven, Wein-, Mosel- und Südweine, Panik-Essenzen,
Flaschenbier, Saften und Sekt, Cigarren
und Cigaretten in nur prima Ware zu billigen Preisen.

Paul Holzer, Uhrmacher,
Leipzig, Kreuzstr. 26 (Ecke Langestr.)
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager aller Arten Uhren,
Gold- und Silberwaren.
Dachener Uhren u. Klemmer.
Reparaturen prompt und gewissenhaft in eigener Werkstatt. -

Teilhaber-Gesuch.
Zwecks Gründung eines sehr rentablen Unternehmens suche ich
möglichst aus katholischen Kreisen Herrn mit ca. 10000 Mk.
zur stillen oder tätigen Beteiligung. Geft. Angebote werden erbeten
unter F. G. 213 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3203
Papier-
M. Wendt
Hoflieferant.
Telephon
Handlung
Dresden
1 Prager Strasse 1
(nicht Gde.)
Amt I, 2461.

witter aus, und ein heftiger Regen ging hernieder. Die Straßen sind schlecht gemorden, die Flüsse sind gestiegen. Die Generalordre für alle Truppen bleibt dieselbe: den hartnäckigsten Widerstand zu leisten. Soeben wird gemeldet, daß bedeutende Streitkräfte der Japaner die Eisenbahn von Weifen nach Osten überschreiten.

Petersburg, 16. Oktober. Der Russischen Telegraphenagentur wird aus Libau vom 15. d. M. gemeldet: Heute früh 7 Uhr hat das Baltische Geschwader den Hafen verlassen und ist in See gegangen.

Vermischtes.

Von aus Ungarn meldete der „unparteiische“ Mainzer Neuzeit Anzeiger (Nr. 175): Der katholische Pfarrer Franz Eisele von Beresdorf habe den Schullehrer in der Kirche mit Schimpfwörtern überschüttet. Von mehreren Kirchenbesuchern aus der Kirche verdrängt, habe er ein Fenster der Kirche eingeschlagen, um auf diesem Wege in die Sakristei zu gelangen. Er habe dann einen Revolver gezogen und innerhalb der Kirche auf die Menschen geschossen. Eine sofort stattgefundene Untersuchung durch das zuständige Bischöfliche Ordinariat von Temesvar hat ergeben, daß die Meldung des Mainzer „farbloser“ Blattes so viele Unwahrheiten als Behauptungen enthält. Der Lehrer des Ortes, der wegen seines ungehörigen Benehmens wiederholt von seinen Kollegen, ja auch schon von einem seiner Schüler geohrfeigt wurde, spielte am Tage des Vorfalles die Orgel,

gab aber, anstatt die vorgeschriebenen Kirchenlieder zu spielen, allerlei bekannte Tanzmelodien zum Besten. Der Pfarrer, der fast die ganze Gemeinde auf seiner Seite hat, brach infolgedessen den Gottesdienst ab und begab sich in die Pfarrkanzlei. Von hier schickte er seinen 70-jährigen Küster mit dem Auftrage, den Schlüssel der Kirche, den einige Freunde des Lehrers sich angeeignet hatten, abzuholen. Da die Tür geschlossen war, stieg der Küster durch ein Fenster in die Kirche. Hier wurde er durch einige Genossen des Lehrers in Empfang genommen und derart mißhandelt, daß der Lärm in der ganzen Nachbarschaft zu hören war. Nun schoß der Pfarrer von seiner Wohnung aus zweimal in die Luft. Durch diese beiden Schreckschüsse, die den in der Kirche lärmenden Männern natürlich nicht gelten konnten, wurden zwei Schutzleute herbeigerufen, die den Unfug ein Ende machten.

Theater und Musik

Das Residenztheater bleibt bis incl. Mittwoch den 19. Oktober geschlossen. Donnerstag den 20. Oktober findet für die am Montag den 17. Oktober ausgetragene Vorstellung, das Schauspiel „Abonnement II. Serie“ statt. Gegeben wird „Ein Ehrenhandel“ und „Viehelei“. Am Freitag den 21. Oktober gelangt in der III. Serie des Operetten-Abonnements die Operette „Blauhart“ zur Aufführung. Am Sonnabend den 22. Oktober geht zum Jubiläum-Benefit für Frau Minna Hänel das neue Lustspiel „Viehesmanöver“ in Szene. Die für Sonnabend den 15. d. M. gelösten Billets haben für Sonnabend den 22. d. M. Gültigkeit. Sonntag vormittag 11½ Uhr gastiert in einer Matinee der Vor-

tragsmeister Alexander Strauß vom Königl. Hofburgtheater in Wien.

Waren- und Produktionspreise zu Waagen am 1. Okt. 1904.
Am Markt: 2226 Saad. Weizen, weiß, auf dem Markt 18, | bis 18,25 M., an der Börse 18,00—18,36 M., Weizen, gelb, Markt 17,05—17,40 M., Börse 17,50—17,70 M., Roggen, Markt 18,50 bis 18,75 M., Börse 18,60—18,76 M., Gerste, Markt 15,50—16,00 M., Börse 16,00 bis 16,50 M., Hafer, Markt 14,20—14,60 M., Börse 14,00—14,20 M., Erbsen 19—21,60 M., Bohnen 14—17 M., Hirse 22—30 M., Grütze 34—36 M., Kartoffeln 7,00 bis 8,00 M., je 100 kg. Butter, 1 kg 2,80—3,00 M., Weizenmehl, 50 kg 9,50—18, 0, Roggenmehl, 50 kg 8,50—14,00 M., Fein, 50 kg 4,50—5,50 M., Erbsen, 600 kg 20—23 M., Aertel, 1218 Stück & Stück 3—12 M., Weizenkleie 5 75 M., Roggenkleie 6,25 M., Weizen-Juttergries 6,00 M., Roggen-gries 6,75 M., je 50 kg.

Welche Hausfrau würde armen Webern Beschäftigung geben? Sie weben gute, dauerhafte Hand- und Maschinenweb, Tischtücher, Leinwand u. dergl. zu sehr billigen Preisen. — Reinleimene, feinfädige Damasttücher mit dem 51. Abendmahl-Ausdruck nach Ägypten u. dergl. mehr. Größe 160x165 cm. Aus 4 Stk. 100x230 cm 5,90 M., 100x235 cm 6,40 M., 100x230 cm 8 M., Servietten 70x72 cm das Duzend 9,50 M., auch in Jagd- und Blumenmustern. Nach Proben, welche auf Wunsch portofrei verlangt werden, kann man vorzüglich wählen. Waren von 20 M. an franco. Schon für einen Versuch herzlichsten Dank. Adresse: Kaiserlicher Webwaren-Hausindustrie zu Kamberode i. V. Lausitz

Spieleplan der Theater in Dresden.

Die Königl. Hoftheater sind infolge des Ablebens Sr. Majestät der Königs Herzog bis auf weiteres geschlossen. Das Residenztheater ist bis Mittwoch, den 19. Oktober, geschlossen, ebenso der Victoria-Salon und das Central-Theater.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge in Dresden.

* bedeutet Schnellzug. — Die Zeiten von abends 6,0 bis früh 5,59 Uhr sind fest gedruckt.

Annaberg (ab Altb. 12,27 6,29 7,20* 11,57 12,25 4,55 (Berl. bis Erdmannsdorf, Sonnabends und tags vor Feiertagen bis Wolkenstein) 6,9 8,9. — Anf.: 9,14 (von Erdmannsdorf, nur Montags im Dezember bis mit März von Annaberg) 9,50* 11,14 2,0 4,22 6,49 10,37 2,9.

Arnoldsdorf (ab Altb. 12,5 5,36 6,3 7,0 8,58 9,34 10,43 12,10 12,22 1,13 2,5 2,29 (bis Königbr.) 2,5 3,3 4,1 5,10 5,29 6,0 (nur von Dresden-Reustadt bis Radeberg am letzten Werktag jeder Woche, vom 1. bis 19. Nov. an allen Werktagen) 6,50 (nur an Werktagen, außer Sonnabends, bis Radeberg bis 28. Okt. und vom 13. März ab) 7,0 7,10 (bis Königbr.) 7,10 7,39 (bis Radeberg) 9,5 9,57 10,50. — Anf.: 5,38 6,38 7,10 7,36 8,44 10,11 11,3 11,25 12,34 1,59 (von Königbr.) 1,56 2,11 3,12 4,44 5,16 5,40 5,52 (von Königbr.) 6,38 7,18 7,43 8,50 9,14 (von Radeberg) 9,58 10,57 11,31.

Bergschleibitz (ab Altb. 8,0 9,40 (nur Werktag) 12,50 4,55 8,10 10,50 (nur in der Nacht vom 31. Okt. bis 1. Nov. 27. bis 28. Nov., 21. bis 27. Dez., 22. bis 23. Jan., 19. bis 20. Febr., 26. bis 27. März, 24. bis 25. April) — Anf.: 8,26 1,40 5,17 8,41 11,24 (nur am 31. Okt., 27. Nov., 26. Dez., 22. Jan., 19. Febr., 26. März und 23. April).

Beritz (über Radeberg ab Altb. 2,47 7,20* 2,13 2,18* 7,7* 9,56. — Anf.: 2,18* 12,28 4,39 9,40 11,58.

Beritz (über Gittermerda ab Altb. 6,33 8,2 10,0* 2,18* 2,54 4,51 (bis Gittermerda) 7,36. — Anf.: 6,39 (von Gittermerda ab Gittermerda) 10,37 11,57 2,59 (ab Gittermerda) 4,12* 7,8 11,26.

Borsdorf (ab Altb. 12,10 2,30* 6,10 7,7 9,30 11,23* 11,56* 12,50 2,17 4,55 8,10 10,10*. — Anf.: 2,31* 6,55 7,5* 8,40 10,14 12,40 1,30 2,3 (aus Schandau) 3,50 6,11 6,53* 8,41 11,31.

Breslau (ab Altb. 12,54 6,3 8,58 10,19* 12,22 3,3 5,0* 5,20 9,37. — Anf.: 3,53* 7,10 10,43* 1,54 4,3* 7,18 9,58.

Chemnitz (ab Altb. 12,30 4,27 6,20 9,0 11,5* 12,25 3,0 4,55 6,0* 8,0 11,40*. — Anf.: 2,9 6,50 8,21 9,14 9,59* 9,14 9,50* 11,14 2,0 4,22 4,50* 6,49 7,45* 9,30 (aus Freiberg) 10,37 11,11.

Coswig (über Gittermerda ab Altb. 4,3 (Werktag vom 1. Nov. bis mit 11. März) 7,0 10,10 12,17 1,20 3,8 (nur Sonn- u. Feiertag im Okt. u. April) 11,40. — Anf.: 1,19 5,38 (nur Werktag vom 1. Nov. bis mit 11. März) 8,51 12,25 1,57 3,7 6,49 9,4 11,9.

Cottbus (über Gittermerda ab Altb. 1,1* 5,50 9,24 2,13 2,18* 7,51. — Anf.: 8,10 10,50 6,22.

Cottbus (über Gittermerda ab Altb. 12,54* 6,3 8,58 10,19* 12,22 3,3 5,20. — Anf.: 3,53* 10,43* 11,3 1,54 4,3* (nur Werktag vom Cottbus) 9,58 11,31.

Czer (über Radeberg l. B. ab Altb. 4,27 6,20 7,20* 9,0 11,5* 6,0 11,40*. — Anf.: 2,9 6,50 2,0 4,22 7,45* 10,37 11,18 (ab Bad Gitter).

Freiberg (ab Altb. 12,30 4,27 6,20 7,20* 9,0 11,5* 12,25 3,0 4,55 6,0* 8,0 10,55 11,40*. — Anf.: 2,9 6,50 8,21 9,14 9,59* 11,14 2,0 4,22 4,50* 6,49 7,45* 9,30 10,37 11,11.

Geising-Altenberg (ab Altb. 6,10 9,20 12,20 (nur Sonn- und Feiertag im Okt. u. April) 1,55 10,50 (nur in der Nacht vom 9. bis 10. Okt., 6. bis 7. Nov., 11. bis 12. Dez., 8. bis 9. Jan., 5. bis 6. Febr., 5. bis 6. März und 24. bis 25. April). — Anf.: 8,91 12,40 3,50 9,31 11,31 (nur Sonntags im Oktober und am Christmontag).

Görlitz (ab Altb. 12,54* 6,3 8,58 10,19* 12,22 3,3 5,0* 5,20 9,37. — Anf.: 3,53* 7,10 10,43* 11,3 1,54 4,3* 5,16 7,18 9,58 11,31.

Großenhain (über Freiberg ab Altb. 12,10 5,50 8,10

9,23 11,30 2,14 2,18* 2,25 5,55 7,51 9,55. — Anf.: 1,4* 8,19 10,59 12,26 2,33 4,39 6,22 7,37 10,39 11,58.

Hainichen (über Chemnitz ab Altb. 4,27 6,20 9,0 12,25 3,0 4,55 6,0* 8,0. — Anf.: 2,9 9,14 9,50* 11,14 2,0 4,22 6,49 10,37.

Hainichen (über Radeberg ab Altb. 7,40 12,16 2,37 7,47. — Anf.: 7,52 10,14 4,8 6,32 9,36.

Hof (ab Altb. 12,30 4,27 6,20 7,20* 9,0 11,5* 12,25 4,55 6,0* 8,0 11,40*. — Anf.: 6,50 9,50* 2,0 4,22 4,50* 6,49 7,45* 8,40 (ab Altb.): 6,3 9,24 12,22 4,4 7,16 10,50. — Anf.: 7,10 10,11 1,56 4,44 8,50 10,5.

Karlshau (ab Altb. 12,15 2,30* 6,10 7,7 11,50* (vom 15. April ab) 12,50 4,55. — Anf.: 2,31* 1,49 6,18.

Königsbr. (ab Altb. 6,20 9,15 1,45 5,25 8,35 11,15 (nur in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen). — Anf.: 9,50 11,33 4,19 6,9 (nur am Sonn- und Feiertagen) 8,12 11,2.

Königsbr. (über Radeberg ab Altb. 12,10 3,50* 5,50 8,0* 8,10 9,23 (bis Radeberg) 10,34* 11,5 12,5 4,0* 5,55 7,21* 7,51 9,50. — Anf.: 1,4* 2,9* 6,47 (von Radeberg) 8,10 10,20* 10,59 11,19* 2,34 4,48 6,22 7,37 (von Radeberg) 8,41 10,3* 10,30.

Königsbr. (über Radeberg ab Altb. 5,40 7,40 12,16 2,37 5,5 7,47 9,0 (aus Radeberg) 10,30 (nur bis Radeberg, Sonntags bis Radeberg). — Anf.: 1,18 (nur in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen) 7,52 (von Radeberg) 10,14 11,26 1,8 4,8 6,32 9,36.

Kommersb. (über Radeberg ab Altb. 5,40 7,40 12,16 5,5. — Anf.: 7,52 10,14 1,8 4,8 9,36.

Kommersb. (über Radeberg ab Altb. 3,50* 5,50 8,10 11,30 2,25 4,0* 7,51. — Anf.: 1,4* 8,19 10,29* 10,59 2,33 4,48 10,30.

Meißen (ab Altb. 5,40 6,50 7,40 8,50 10,23 11,36 12,16 1,3 (bis Coswig, Sonn- und Feiertag im Oktober bis Meißen) 1,74 2,37 3,41 4,25 5,5 6,36 6,23 7,47 9,0 9,27 (bis Coswig, Sonn- und Feiertag im Oktober und April bis Meißen) 10,30 11,49. — Anf.: 5,17 (nur am ersten Werktag jeder Woche bis mit 7. November und vom 13. März ab) 5,31 (Werktag, nur bis mit 12. Novbr. und vom 13. März ab) 6,32 7,52 8,50 10,14 11,31 12,10 1,8 1,44 2,55 3,57 (von Coswig, nur Sonntags im Oktober von Meißen) 4,8 5,8 6,32 6,56 8,4 8,55 9,35 11,0 11,53 (nur am Sonn- und Feiertagen im Oktober u. April) 12,25 (nur in der Nacht nach Feiertagen) 1,18 (nur in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen).

München (über Regensburg ab Altb. 12,30 4,27 7,20* 11,5* 1,55 8,0 11,40*. — Anf.: 2,9 6,50 9,50* 4,22 4,50* 7,45* 11,18.

München (über Nürnberg ab Altb. 6,20 7,20* 11,5 4,55 6,0* 11,40*. — Anf.: 2,9 6,50 9,50* 6,49 7,45* 10,37 11,18.

Nürnberg (ab Altb. 12,30 6,20 7,20* 11,5* 4,55 6,0* 11,40*. — Anf.: 2,9 6,50 9,50* 4,50* 6,49 7,45* 10,37 11,18.

Nürnberg (ab Altb. 12,15 2,30* 5,30 5,55 6,10 6,45 7,7 8,0 9,20 9,40 10,50 11,28* 11,50* (ab 5. April) 12,20 12,50 1,56 2,17 3,15 4,30 4,55 6,0 6,30 7,5 7,55 8,10 9,0 9,45* 10,50. — Anf.: 2,31* 3,25 6,35 6,55 7,15 8,35 9,13 9,46* 10,44 11,4 12,40 1,40 2,4 2,40 3,50 5,17 6,13 6,45 7,13 7,37 8,20 8,41 9,10 9,31 10,36 11,31.

Radeberg (ab Altb. 7,24 11,46 1,9 (Sonntags nur im Oktober u. April) 3,41 4,35 (nur am letzten Werktag jeder Woche) 7,51 11,49 (nur in der Nacht nach Mittwoch, sowie nach Sonn- u. Feiertagen). — Anf.: 5,31 (nur am ersten Werktag jeder Woche bis mit 17. Oktober und vom 13. März ab) 6,32 (nur vom ersten Werktag jeder Woche vom 24. Oktober ab bis mit 28. November) 7,59 12,10 1,44 (Sonn- und Feiertag, nur im Oktober und April) 2,55 6,56 (Sonn- und Feiertag, nur im Oktober und April) 8,4 11,0 (nur Sonn- und Feiertag, sowie Mittwochs).

Regensburg (ab Altb. 12,30 4,27 6,20 7,20 11,5* 4,55 8,0 11,40*. — Anf.: 2,9 6,50 9,50* 4,22 4,50* 7,45* 11,18.

Regensburg (ab Altb. 12,15 2,30* 6,10 7,7 11,28* 11,50* (ab 15. April) 12,50 4,55 8,10. — Anf.: 2,31* 6,55 9,46* 10,44 1,40 6,13 6,58* 11,31.

Empfehlenswerte Etablissements.

(In diesen liegt auch die „Sächsische Volkszeitung“ auf.)

Hotels und Gasthäuser.
Dresden.
Barth's Gasthaus, Zopferstraße.
Hotel Feinherb, Perold, Sophienstraße.
• Drei Raben, Marienstraße.
• De Jena et, Schulstraße.
• Goldenollerhof, Preitstraße.
• Imperial, König-Johannstraße.
• Lute, Zechstraße.
• Oesterreicher Hof, Johannisgasse.
• Victoria, Bettendorferstraße 43.
• Weiser, Chranitzgasse.
Leipzig.
Hotel de Volonne.
Central-Theater.
Bayern.
Hotel Goldene Sonne.
Katholisches Weisenthaus.
Hot. „Zur Goldenen Krone“, Steinstr. 15.
Chemnitz.
Hotel Weinländer Hof, Fraubaust. 13.
Georgswalde (Böhmen).
Winnberggrüner Parkalle.
Görlitz.
Kath. Vereinhause, Emrichstraße.
Kochwitz.
Hotel Temny.
Marienstein (Böhmen).
Gasthof „Stadt Leipzig“.
Weifen.
Hotel Albertshof.

Christy.
Gasthof Zum Löwen.
Gasthof Zum weichen Hof.
Birna.
Hotel Weißer Schwan.
Gasthof Zum Stern.
Hotel „Goldener Engel“.
Schlitzsdorf (Böhmen).
Moster-Hotel.
Radeberg.
Hotel Kaiserhof.
Radibor.
Domanjos Gasthaus.
Schwarzenberg bei Reich.
Gasthaus Scharfenberg.
Schirgiswalde.
Zum Erbgericht.
Zur Weintraube.
Schnitz.
Hotel Stadt Dresden.
Zwickau.
Hotel Deutscher Hof, Hermannstr.
Deutsches Haus.
Cafés und Konditoreien.
Dresden.
Café Central, Altmair 1.
Café Herzer, Amalienstraße.
Café Krichke, Schloßstraße.
Café Kollender, Hauptstraße 27.
Café Union, Moritzstr., Ecke Johannesstr.
Café Wettin, Oranienstraße.
Kaiser-Café, Wiener Platz.
Keller, Café u. Obstweinstube, Schöfferg. 9, I.

Monditorei und Café Göhring, Kön. Hof-mundbäder, Schloßstraße 16.
Konditoreien, Café-Verkehr, Oranienstr. 42.
Kaffee-Café, König-Johannstraße.
Zitarkaffee.
Centraltheater-Café, Ballenhausstraße.
Leipzig.
Café Vöhrlein, Freigerstraße.
Café Reclur.
Christy.
Café Sprenger.
Restaurationen.
Dresden.
Anton Weinstuben, An der Frauenkirche 2.
Barbara-Schänke, Barbarastr. 8.
Barth's Restaurant, Friedelstraße 8.
Bärenschänke, Webergasse.
Wienerloch, Schloßstraße.
Vürgerlohn, Große Brüdergasse.
Kulmbacher Hof, Schloßstraße.
Eisler Hof, Bismarckstraße 33.
Rischhaus, Große Brüdergasse.
Krankenbräu, König-Johannstraße.
Kuchhaus, Arrenstraße.
Koboburger Hof, Johannesstraße 7.
Orich, Antonstraße 4.
Derich am Rindhaus, Webergasse.
Do-brinschänke, Holbeinplatz.
Kegleheim (Bettiner Platz), Friedrichstraße 12.
Kaiserpalast, Virnaischer Platz.
Ziehlmanns Restaurant, Schmorstraße 58.
röwenbräu, Moritzstraße.
Markt-Haus-Restaurant, Antonoplatz.

Martin, Virnaischerstraße 57.
Rüschke, Trompeterstraße 14.
Palais de Saxe, Neumarkt 9.
Kehelfelder Hof, Kehelfelderstraße.
Königsbräu, Große Brüdergasse.
Königsbräu, Kreuzstraße.
Königsbräu, Rosenstraße 55.
Schloßkeller, Schloßstraße.
Stadt Wilsen, Weißgasse.
Stadtwaldschänke, Postplatz.
Schillenort, Königsbrüderstraße, Ecke Jordanstraße.
Wobfa, Große Brüdergasse.
Jocherbräu, König-Johannstraße.
Zur Krone, Sporengasse.
Zum Reichskammerer, Holbeinplatz.
Zum Sächsischen Prinzen, Schandauerstr.
Zur Alten Kalkene, Meyerstraße 11.
Zur Sächsischen Krone, Sturfsärkerstr. 26.
Weinrestaurant, Engl. Garten, Ballenhausstr.
Welter, Maximilianallee.
Dresden-Cotta.
Goldene Krone, Gröbnerstraße 20.
Dresden-Löbtau.
Drei-Kaiserhof.
Zur Post.
Zum Reichskeller, Schulstraße 7.
Sängeheim, Bernerstraße.
Olafewig.
Vöttchers Vereinhause.
Dampfkesselrestaurant.
Pinskowmühle bei Gauenitz.
Waldmühle bei Cosschaube.

Radeberg.
Waldschittenrestaurant, Kaiser.
Restaurant Zur Quelle.
Virna.
Restaurant Ratsel Ber.
Bayern.
Restaurant Fischbau.
Pürgergarten.
Restaurant Zum Vierpolaß, Moltkestraße.
Ramenau.
Restaurant Königsstr.
Chemnitz.
Reichshof, Reichshausstr.
Pflaun i. B.
Gasthof, Morgenbergstraße 43.
Riesa.
Restaurant Dampfischhalle.
Leipzig.
Bahnhofrestaurant Leipzig-Flagwitz.
Bährische Bierstube, Sebastian Bachstraße.
Restaurant Schweizerhäuschen.
Restaurant Thüringer Hof.
Restaurant Wintergarten.
Schirgiswalde.
Bahnhofrestaurant von Gsch.
Rühlers Restaurant am Fischberg.
Restaurant Lippitz.
Restaurant Zum Türmchen.
Restaurant Zur Post.
Pflaun i. B.
Gasthof, Pflaun i. B.
Gibauer Bierhalle.